

Georgien zur Jahresmitte 2018: Fortsetzung der guten wirtschaftlichen Lage

Im Jahr 2017 verzeichnete Georgien eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Zur Jahresmitte 2018 ist eine Fortsetzung der guten Lage festzustellen.

Das BIP stieg 2017 um 5,0%, im Zeitraum Januar-April 2018 beschleunigte sich das Wachstum auf 5,5%. Das hohe Wachstum wird breit getragen, mit Ausnahme der Landwirtschaft, die 2017 geschrumpft ist.

Die Inflationsrate liegt nun bei moderaten 2,5%. Es ist davon auszugehen, dass die Nationalbank 2018 ihr Inflationsziel von 3,0% weitgehend erreicht. Folglich herrscht in Georgien Preisstabilität.

Nach einer deutlichen Abwertung im Herbst 2017 hat der Lari nun wieder an Wert gewonnen, und zwar ohne Interventionen der Nationalbank. Ein flexibler Wechselkurs ist für die Bewahrung der Stabilität unabdingbar, auch wenn die Nationalbank wegen ihrer Politik immer wieder Kritik erntet.

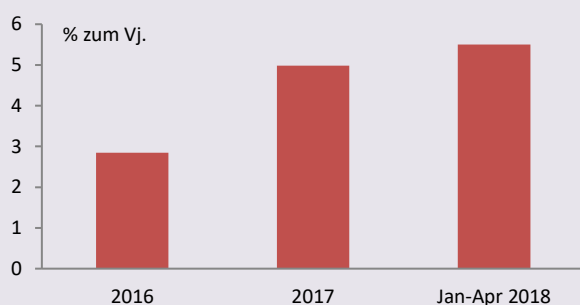
Der Außenhandel ist 2017 und im Zeitraum Januar-Mai 2018 stark expandiert, beflügelt von der wirtschaftlichen Erholung in der Region. Schließlich ist die fiskalische Lage stabil, 2017 betrug das Haushaltsdefizit 2,9% des BIP.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass das IWF-Programm reibungslos läuft und im Juni voraussichtlich die dritte Tranche ausgezahlt wird. Der Rücktritt der Regierung am 13. Juni dürfte aus heutiger Sicht die wirtschaftlichen Aussichten des Landes nicht eintrüben.

Hohes Wirtschaftswachstum

Das BIP ist 2017 real um 5,0% gestiegen. Die gute wirtschaftliche Lage setzt sich in 2018 fort. Vorläufigen Schätzungen zufolge wuchs die Wirtschaftsleistung im Zeitraum Januar-April 2018 um 5,5% ggü. dem Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2018 schätzt der IWF ein Wachstum von 4,5%, lokale Investmentbanken gehen sogar von 5,4% aus.

Reales BIP-Wachstum



Quelle: Geostat

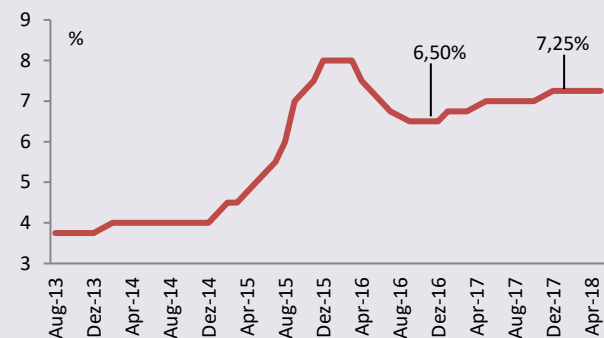
Das Wachstum in 2017 wurde nachfrageseitig breit getragen, und zwar vom privaten Konsum, von Investitionen und Nettoexporten. Angebotsseitig ergibt sich allerdings ein anderes Bild. Dienstleistungen (6,0%) und Industrie (4,5%) sind 2017 deutlich gestiegen, wohingegen die Landwirtschaft um 2,7% schrumpfte. Diese starke Disparität ist ein klarer Hinweis für strukturelle Probleme in der Landwirtschaft und für einen erheblichen Reformbedarf.

Weitgehende Preisstabilität

Im Jahr 2017 betrug die Inflationsrate 6,0% und hat damit deutlich das Inflationsziel der Nationalbank von 4,0% überschritten. Allerdings ist die hohe Inflationsrate nicht auf monetäre, sondern auf fiskalische Faktoren zurückzuführen. Anfang 2017 wurden die Verbrauchssteuern auf Mineralöl, Kfz, Tabak und Gas kräftig erhöht, mit Folgen für die Konsumentenpreise.

Inzwischen ist die Inflationsrate aber deutlich zurückgegangen und betrug im Mai 2018 nur noch 2,5% gegenüber dem Vorjahresmonat. Zur Stabilisierung hat sicherlich beigetragen, dass die Nationalbank 2017 die Leitzinsen angehoben hat.

Entwicklung der Leitzinsen



Quelle: Nationalbank Georgiens

Das Verpuffen der fiskalischen Wirkung in Verbindung mit einer relativ straffen Geldpolitik wird wahrscheinlich dafür sorgen, dass 2018 das Inflationsziel von 3,0% weitgehend erreicht wird. Eine dauerhafte Stabilisierung der Inflationsrate auf niedrigem Niveau ist unabdingbar, um die erhebliche Dollarisierung in Georgien nachhaltig zu reduzieren, die einen signifikanten Risikofaktor für die makroökonomische und finanzielle Stabilität des Landes darstellt.

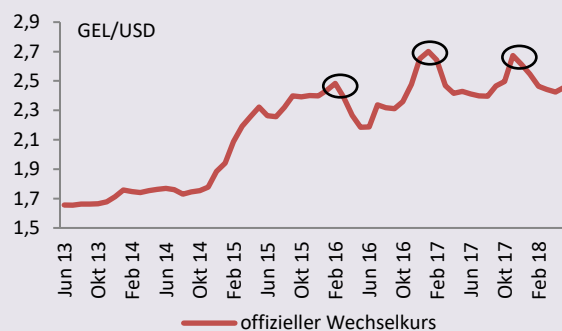
Aufwertung des Lari nach saisonaler Schwankung

Im Herbst 2017 hat der georgische Lari deutlich an Wert gegenüber dem US-Dollar verloren. Der Wechselkurs stieg von 2,4 auf 2,7 GEL/USD. Diese Abwer-

tung sorgte für Unruhe und viele Diskussionen, auch hinsichtlich der Wechselkurspolitik der Nationalbank. Inzwischen hat sich der Wechselkurs wieder „normalisiert“ und beträgt nun 2,5 GEL/USD (Juni 2018). Offensichtlich gab es saisonale Gründe (Stromimporte und weniger Touristen im Herbst/Winter) für die Abwertung, deren Wirkung nun wegbleibt.

Dabei war es wichtig, dass die Nationalbank keine nennenswerten Interventionen auf dem Devisenmarkt durchführte, um die heimische Währung zu stützen. Stattdessen ließ die Nationalbank die Schwankungen zu und die Bevölkerung musste feststellen, dass der Wechselkurs in beide Richtungen gehen kann: nach oben, aber auch nach unten. Auch das ist wichtig, um die Dollarisierung nachhaltig zu reduzieren.

Wechselkurs



Quelle: Nationalbank Georgiens

Außenhandel

Die georgischen Exporte profitierten in 2017 von der wirtschaftlichen Erholung in der Region und stiegen um 29,1%. Auch die Importe nahmen um 9,4% zu.

Die Dynamik setzt sich 2018 fort, mit erheblichen Zuwachsraten der Exporte im Zeitraum Januar-Mai nach Aserbaidschan (+156%), Ukraine (+93%), Armenien (+36%) und Russland (+13%). Auch der Export in die EU ist weiter gestiegen und verbuchte eine Steigerung von 14%.

Der Anstieg der Exporte ist sehr zu begrüßen, auch angesichts eines – nach wie vor – erheblichen Handelsbilanzdefizits von 11,7% des BIP in 2017. Die Stärkung der Exportwirtschaft bleibt ein zentrales Ziel der Regierung.

Angemessenes Haushaltsdefizit

Schließlich verzeichnet Georgien eine stabile Haushaltslage. Das Defizit betrug 2017 2,9% des BIP und soll bis 2022 auf 2,3% sinken. Die geplante fiskalische Konsolidierung ist vor allem deshalb beachtlich, weil gleichzeitig eine deutliche Erhöhung der öffentlichen Investitionen geplant ist. Diese Kombination soll dadurch zustande kommen, dass die konsumtiven Ausgaben als Anteil am BIP deutlich reduziert werden:

von 26,0% in 2016 auf 20,6% in 2022. Dies ist wiederum nur möglich, weil das Land ein hohes Wirtschaftswachstum aufweist. Hierbei sieht man die enge Verquickung von wirtschaftlicher und fiskalischer Lage.

Ausblick

Die eindeutig positive Wirtschaftslage hat entschieden dazu beitragen, dass das IWF-Programm reibungslos läuft und es im Juni 2018, so wie ursprünglich geplant, zur Auszahlung der dritten Tranche in Höhe von 44 Mio. USD kommen soll. Die strikte Einhaltung von praktisch allen IWF-Bedingungen ist sehr positiv zu bewerten und unterscheidet sich deutlich von der Erfahrung des IWF in anderen Ländern der Region.

Ob und wie sich der Rücktritt der Regierung am 13. Juni auf die wirtschaftliche Lage des Landes auswirkt, bleibt abzusehen. Allerdings ist aus heutiger Sicht nicht von einer Destabilisierung auszugehen, zumal für einen nicht unerheblichen Teil der wirtschaftlichen Stabilität die Nationalbank verantwortlich ist, welche unabhängig von der Regierung agiert und wo es keinen Personalwechsel gab. Dies macht einmal mehr deutlich, wie wichtig unabhängige Institutionen für die Stabilität eines Landes sind.

Autor

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Niklas Dornbusch, dornbusch@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

Hinweis: Dieser Newsletter basiert auf der 8. Auflage des Wirtschaftsausblicks Georgien, welcher in Kürze erscheint.

[Newsletter bestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)